Die Innovationsgesellschaft mbH
NanoRegulation Konferenz
Lerchenfeldstrasse 5
CH – 9014 St.Gallen
Tel. +41 (0)71 274 74 17

Medienmitteilung vom 17. September 2008

Industrie demonstriert Eigenverantwortung mit neuen Ansätzen zum Risikomanagement

Risiken der Nanotechnologie mit freiwilligen Massnahmen in den Griff bekommen: Sicherheitsstandard und Verhaltenskodex sichern Konsumentenakzeptanz

St.Gallen, Schweiz. **Die Nanotechnologie findet in der Industrie immer breitere Anwendung. Viele Fertigungsprozesse, Verpackungen und Konsumprodukte können nicht mehr ohne deren Hilfe auskommen. Damit steigt aber auch die Notwendigkeit, Arbeitnehmende, Konsumenten und die Umwelt vor potentiellen Risiken von Nanomaterialen zu schützen. Gleichzeitig existieren noch kaum gesetzliche Regelungen, an denen sich Unternehmen orientieren können. Im Rahmen einer Pressekonferenz anlässlich der 4. NanoRegulation Konferenz vom 16.-17. September in St.Gallen haben Vertreter von Industrie und Einzelhandel neue Ansätze zum Umgang mit diesen Risiken vorgestellt. Der Fokus liegt dabei auf der Eigenverantwortung der Industrie und freiwilligen Massnahmen.**

Ob als Zusatz in Lebensmitteln oder Verpackungen, als Gewebe in Textilien oder als Hilfsmittel in Produktionsprozessen: Die nützlichen Eigenschaften von Nanomaterialien werden bereits heute stark genutzt und dringen somit in den Alltag und die Arbeitswelt breiter Bevölkerungsschichten vor. Aufgrund fehlender wissenschaftlicher Daten zur Gefährlichkeit solcher Stoffe sind noch kaum gesetzliche Standards und Regeln für Aktivitäten in diesem Bereich etabliert.

Regulierung noch am Anfang

Wie Dr. Christoph Meili, CEO der Innovationsgesellschaft mbH und Co-Organisator der Konferenz NanoRegulation erläutert, befindet sich die Diskussion um die Regulierung der Nanotechnologie immer noch in einem frühen Stadium. Einerseits wird intensiv an den wissenschaftlichen Grundlagen geforscht, welche für eine Gesetzgebung unerlässlich sind. Andererseits sind noch nicht einmal grundlegende Fragen der gemeinsamen Definition beantwortet und die Anstrengungen sind erst punktuell und international wenig vernetzt.
Für Unternehmen welche Nanomaterialien nutzen oder verkaufen ist dies eine sehr schwierige Situation, da aufgrund der unsicheren gesetzlichen Rahmenbedingungen vielerlei Haftungs- und Reputationsrisiken drohen. Verantwortungsvolle Unternehmen und Verbände wollen deshalb nicht länger auf staatliche Regulierungen und Vorschriften warten und entwickeln eigene Standards auf freiwilliger und eigenverantwortlicher Basis. Im Rahmen der 4. Internationalen NanoRegulation Konferenz werden diese mit internationalen Vertretern von Behörden und Konsumentenschützern diskutiert.

Weltweit erster Verhaltenskodex für Einzelhändler

Für Dr. Thomas Gude von der Interessengemeinschaft des Schweizer Detailhandels (IG DHS) waren diese Überlegungen ausschlaggebend für den Entscheid, den weltweit ersten Verhaltenskodex (Code of Conduct) für Nanomaterialien in Konsumprodukten zu entwickeln. Charles Vögele, Coop, Denner, Migros und Manor verpflichten sich darin zu weitreichender Transparenz gegenüber dem Konsumenten. Alle Lieferanten dieser Firmen, welche gemeinsam über die Hälfte der landesweiten Detailhandelsumsätze erwirtschaften, müssen ihre verwendeten Nanomaterialien offen legen und einen Nachweis über deren Unbedenklichkeit erbringen. „Dies ist ein entscheidender Schritt in Richtung einer verbesserten Akzeptanz von Nanotechnologie in der Öffentlichkeit, welcher Beispielcharakter für andere Industrien hat“, so Gude. Schliesslich landen viele industrielle Produkte irgendwann einmal in den Regalen der Einzelhändler.

Weltweit erstes Nano-Risikomanagement-Standard mit neuen Grundlagen

Dieser Ansicht stimmte auch Gerhard Klein, Leiter der Abteilung Risikomanagement der TÜV SÜD Industrie Service GmbH zu. Immer mehr Unternehmen wollen einen guten Überblick über ihre Prozesse gewinnen und sicherstellen, dass von den verwendeten Nanomaterialien keine Gefahren für Arbeiter, Verbraucher und Umwelt ausgehen. Mit einem vom TÜV SÜD und der Innovationsgesellschaft spezifisch für die Nanotechnologie entwickelten System zum Risikomanagement und –monitoring steht nun ein entsprechendes Instrument zur Verfügung, welches von Herstellern, Verarbeitern und Einzelhändlern genutzt werden kann. Im Rahmen der NanoRegulation Konferenz wurden nun auch die Zertifizierungsgrundlagen für diesen CENARIOS® genannten Standard vorgestellt. „Mit dem Erwerb eines solchen Zertifikates können Lieferanten ihre Verantwortung auch nach aussen kommunizieren und etwa die Forderungen des Verhaltenskodex der IG DHS erfüllen“ so Klein.

NanoRegulation Konferenz als Plattform für Wirtschaft und Behörden

Die Konferenz NanoRegulation findet im Rahmen der 6. NanoEurope bereits zum vierten Mal statt und widmet sich in diesem Jahr schwerpunktmässig der Thematik der „Freiwilligen Massnahmen in der Nano Risk Governance“. Neben dem Verhaltenskodex der IG DHS und dem CENARIOS®-Standard werden zahlreiche verwandte Initiativen aus der Schweiz, Europa, und den USA vorgestellt. Zudem diskutieren Vertreter von Unternehmen, Verbänden, Behörden und Konsumentenschutz darüber, wie diese Aktivitäten international besser vernetzt werden können, um die Grundlagen für eine nachhaltige und effektive Regulierung der Risiken der Nanotechnologie zu erzielen.

Weitere Informationen zur Konferenz NanoRegulation finden Sie unter www.nanoeurope.com => Kongress => NanoRegulation

Diese Medienmitteilung ist elektronisch verfügbar unter www.innovationsgesellschaft.ch => Medien => Medienmitteilungen

Kontakt

Dr. Christoph Meili
CEO, Die Innovationsgesellschaft mbH

Co-Organisator NanoRegulation

Telefon +41 (0)71 274 74 17
E-mail: christoph.meili@innovationsgesellschaft.ch